

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heute noch auf seine Durchführung. Heute wird die Personen- und Postbeförderung durch die Post-Autolinien Urfahr—Unterweißenbach (Egelsdorfer), Rönigswiesen über Unterweißenbach—Freistadt und Urfahr—Freistadt—Unterweißenbach durchgeführt<sup>187a)</sup>.

Im Jahre 1870 bekam Weißenbach ein Postamt, 1885 eine Telegraphen-Station; 1922 wurde das Telephon nach Unter-Weißenbach geleitet<sup>188)</sup>.

## 6. Landwirtschaft.

Die folgenden Seiten erzählen uns von viel Arbeit und Mühe, sie schildern uns das Leben der Weißenbacher Bauern. Mühevoll hat der Roder dem Boden das Land für seine Äcker, Wiesen und Weiden abringen müssen und daran hat sich bis zum heutigen Tage wenig geändert, denn das Land unter unserem Himmelsstrich verlangt viel Schweiß.

Leider sind für die ältere Zeit die Quellen über die landwirtschaftlichen Verhältnisse sehr dürftig, so daß wir genauere Angaben darüber erst vom Ende des 18. Jahrhunderts und später bekommen; diese sollen hier gebracht werden.

Die im Jahre 1787 angelegte „Ökonomisch und Kosmologische Beschreibung“ im Josefinschen Lagebuch führt uns die ganze Gegend und die Lebensart seiner Bewohner trefflich vor Augen:

„Das Land ist durchaus bergig, vorzüglich aber kommt der Kaltenberg und Steiningerberg in Betrachtung zu ziehen. Beträchtliche Waldungen sind außer dem zum gemeinen Markt Weißenbach gehörigen Salec keine vorhanden. Die höheren Gegenden der Gemeinde sind allerdings der rauhen Luft ausgesetzt; eben diese Beschaffenheit hat es mit denen etwas bergigen Gegenden der Lage der Natur nach eigenen widersinnigen Strecken, wo der Schnee und oft spät ins Frühjahr hinaus einfallende Reif dem Getreide, wo nicht völliges Verderben, doch großen Schaden zuführt.

Die Kleine Naarn, so die Gemeinde eine Stunde lang durchfließet, pflegt sich im Winter bei Tauwetter und im Sommer bei schweren Wettergüssen öfters über die Ufer auszudehnen, durch welche oft ziemlich große Einbrüche verursacht werden.

Das Erdreich ist fast durchgehend steinig und „pflinzigt“, wird ein wenig zu tief geackert, so kommen Steinplatten oder rote Erden zum Vorschein. Im Verhältnis mit den angrenzenden Gemeinden ist selbes immer unter die bessere Gattung zu nehmen. Es wird, wie in allen kalten Gegenden, nichts als Korn und Hafer gebaut.

<sup>187a)</sup> „Der gelbe Fahrplan“, Winterausgabe 1948/49 S. 178, 181.

<sup>188)</sup> „Oberösterreich“ 1871, 1886, 1923.